

# Die Nationalrevue

• Briefe • an • Deutsche • Christen •

Herausgeber: Julius Leutheuser

Schriftleitung: Heinz Dungs

Nummer 21

Weimar, 2. Juni 1940

9. Jahrgang

## Mut zur Wirklichkeit!

### Die Macht des Gemütes erringt den Sieg!

Carlisle, der größte Schüler des deutschen Idealismus, der unerschütterlich treue Freund Deutschlands, zeigt in seiner Apokalypse über die französische Revolution den Unterschied zwischen deutschem und französischem Weien. Leidet entwischen der Franzose. Kasko begelstet er sich für irgendeine Sache, ein Ideal. In den jähren Aufständen seiner Bevölkerung ist er zu jedem Kampf mit Sturm und Einsatz bereit. Willkür aber der Sturz, schließt der Angriff, dann ersticht ebenfalls jäh wie sie ausbrach die Bevölkerung in ihm, und wo vorher alles Flamme und Feuer war, regnet ein trübseliger Abgrund voll Finsternis. Auch der Deutsche, sagt Carlisle, ist der hohen Begierhung fähig. Aber sie ist nicht das rote Aufflammen des Strohheuers. Sie glüht wie der Brand eines Kohlenflusses in der Tiefe der Erde, das, einmal entzündet, nicht mehr zum Erlöschen gebracht werden kann. Er brennt und brennt durch Jahre, Zehnjahre hunderte. Kein Wetter kann ihn auslösen, kein Zunder kann er löschen, kein Widerstand kann Beglücken bringen. Die Macht des Gemütes, die unauflöslie Liebe, stille Blutz, die tiefer und tiefer sich fröhnt, gibt dem Deutschen die Kraft zum ewigen Sieg, allen Zwischenschlägen und Schwankungen, allen scheinbaren Niederlagen zum Trotz.

In Vatter braunte dies unheimliche Feuer der Tiefe, das an allen Widersänden nur unio will-der und Lebensfortschritt emporschnigte, bis es alle Hindernisse verflungen hatte. Dieses Feuer der Tiefe, die Macht des Gemütes, die mehr ist als die Liebe, wird verfliegende Bevölkerung, die binnemelchschönheit, zu Liebe betreibt den Menschen zum Spielball der Willen und des Willens macht, die Macht des Gemütes bricht aus dem irdischen Nichte in der dunklen Zeit nach dem Zusammenbruch unseres Volkes auf dem Schlachtfeld von Jena-Auerstädt. Waffenlos war Deutschland der Wier und Schlitter der Feinde ausdifferiert. Die Männen und Keimungsbedeuten waren zu Ende. Jählose verzogen, wenn sie an die Uebermacht des Feindes, an die eigene Schwäche dachten, an die gefährlichsten Festungen, die höchsten Wälle, die freien Klaffen, die zer- schlagene Schiffe, das zertrümmerte Land. In die- ser mitternächtigen Stunde der Verzweiflung stand Heide auf und schloeberte die Brandfahel seines Wortes in die nachdrückliche Dergen, daß

es wie ein Blitz in die Finsternis fällt: Nicht die Gewalt der Arme, nicht die Tüchtigkeit der Waffen, sondern die Kraft des Gemütes ist es, welche den Sieg erkämpft. Seine Reden fuhren das Feuer der Tiefe an, bis es alle erlöste und in seiner Blutz Napoleon verbrannte.

Dah in Deutschlands dunkelster Stunde, in der Mitternacht des Zusammenbruches und Berrates im November 1918 in unserem Volke ein Mann mit der Macht des Gemütes das Licht, die Schwach- unseres Volkes erlebte, daß er sich erhebt und allem und allen sein unerschütterliches, trotziges: Und dennoch! entgegenstehende, daß aus seinem einjamen Herzen ein Miesertrag hervorbrach, die ihn die Welt bis auf unsere Tage noch nicht ge-

sehen hatte, das hat unser Volk aus der tiefsten Nacht in den hellsten Tag geführt, hat seine grenzenlose Schwäche in Kraft, seine Schande in Ehre, seine Niederlagen in Siege, seine Zermie- rigkeiten in Herrlichkeiten verwandelt. Diese Macht des Gemütes hat seinem Wort das Leben und die Kraft gegeben, die Tote unseres Gelang- nisses zu jähren, die Kraft, in der wir begrä- ben lagen, zu öffnen, hat die Kämpfer gewonnen, die sich endlos mit ihm verbrüdeten, bis di- Geharrlichkeit den Sieg errang.

Stark ist die Macht der deutschen Waffen, ge- waltig die Stärke des deutschen Armes, Land und Meer und Luft sind Jengen von der Größe und Herrlichkeit der deutschen Seemannschaft. Aber das größte, was erst diesen Jähren den Wert gibt, was den Willkuren des Meeres, den Jern- tanjenden auf den Schiffen und in den Flug- zeugen die Vollmacht des Sieges gibt, ist die



„Gottweaters blühendes Wunderkleid wallt über unfre Lande weit.“





## Aus unserer deutsch-christlichen Arbeit

### Landesgemeinde Baden

#### Verbot des Bittens

Es ist ein Zeichen des Bittens, daß kein Jemand unter Pfarrernarbeit, Bubenarbeit, grauenrod angesehen haben. Das hat sich auch in unserer Arbeit ausgewirkt. Wie überall in der Heimatfront liegt ein Großteil der Arbeit aus hier auf der deutschen Front. Deshalb haben es unsere Frauen und Mütter jetzt besonders nötig, sich neu ausrichten zu lassen und Einzelnen der Straft ausgeübt zu bekommen, die ihnen helfen sollen, froh und tapfer das vermehrte Tagelohn zu vollbringen.

In einem kleinen Vortrage begann Frau F. v. L. Mannheim, ihren Vortragsabend in **Oppingen**. Hier wie in **Schweigen** und **Lauba** war das Fragen und Suchen zu verippen, das Landarbeit, insofern die Herzen deutscher Volksgenossen brennen. Besonders in den katolischen Gegenden haben die Menschen in religiösen Konflikten und merken inständig selbst, das etwas anders werden muß. In **Waldheim** war schon durch frühere Vorträge ein größerer Stamm von Mitglidern vorhanden, der Frau F. v. L. Mannheim die Beglückung aus dem Nachbarland durch Wissen wäfen Kameradinnen barum, daß „nur nur durch den Glauben liegen werden“. Einen belebenden schönen Blick auf dieser Fahrt bildete das Zusammensein mit Kameradinnen in **Waldheim**, die mit einer modernen und treuen Frau F. v. L. Mannheim in gut Zeit vorwärts gekommen sind in ihrem Kampf. Am 26., 28. und 29. April fanden in **Sandlofen**, **Siedenheim** und **Niederalben** Mitglidervereinigungen statt, auf denen Ab. **Barner** und **W. v. L. Mannheim** über das Thema „Was ist Liebe und Heim“ sprach. Seine tiefgehenden Ausführungen fanden ungeteilten Beifall. Verkaufungen konnten verbucht werden. Unter Volkseinsatz wurde in großer Anzahl verkauft und verbreitet.

### Landesgemeinde Hesse-Nassau

Am 28. April fand in **Biesbaden** eine erfolgreiche Arbeitstagung der Mitglidern der drei Landesgemeinden **Biesbaden**, **Alsfeld**, **Wingert** (Mainz), Unterlohn statt, auf der unsere Kameradinnen **W. v. L. Mannheim** und **Barner** über die organisatorische Notwendigkeiten in der deutsch-christlichen Arbeit und über jüngsten Zusammenhänge von Deutschtum und Christentum sprachen. Anschließend wurde am Abend eine Gottesfeier in der Kreuzkirche abgehalten, an welcher 250 Besucher teilnahmen. — Unsere schönen Biber umarmten die Feiern.

### Landesgemeinde Sachsen

#### Wartung des Birtes

Am Sonntag, dem 21. April, um 9 Uhr die Erfüllung des deutsch-christlichen Konfirmandenunterrichts in **Königsfeld** durch Ab. **Barner** **G. v. L. Mannheim**, **Struppen**, **Itzsch**, **Freitag**, dem 3. Mai, konnten wir in **Stolzen** für die **St. Ursula** **W. v. L. Mannheim**, **Sangerhausen** und **Stolzen** eine Gottesfeier mit anschließender Abendmahlsabholung. Ab. **Barner**, dessen Arbeitskreis **Stolzen** und Umgebung ist, kündete und sprach aufgeschlossenen Zuhörer. In **Stolzen** finden nun auch wieder regelmäßig Abende um 9 Uhr die religiösen Abende durch Kameradinnen Superintendent **W. v. L. Mannheim** statt. Auch in **Königsfeld** veranstalten wir ab jetzt monatlich einmal einen „religiösen Abend“. So fand nach langer Pause der erste solche Abend am 7. Mai statt. Am 27. Mai trat sich die Kameradinnen der drei Ortsgemeinden **Königsfeld** zu einem Frauenabend mit der Kameradinnen **G. v. L. Mannheim**. Solche Frauenabende konnten wir bereits Mitte Februar in **Deidman** mit Kameradinnen **G. v. L. Mannheim** und in **Königsfeld** mit **W. v. L. Mannheim**, **Struppen**, **Itzsch**, **Freitag**, dem 3. Mai, konnten wir in **Stolzen** für die **St. Ursula** **W. v. L. Mannheim**, **Sangerhausen** und **Stolzen** eine Gottesfeier mit anschließender Abendmahlsabholung. Ab. **Barner**, dessen Arbeitskreis **Stolzen** und Umgebung ist, kündete und sprach aufgeschlossenen Zuhörer. In **Stolzen** finden nun auch wieder regelmäßig Abende um 9 Uhr die religiösen Abende durch Kameradinnen Superintendent **W. v. L. Mannheim** statt. Auch in **Königsfeld** veranstalten wir ab jetzt monatlich einmal einen „religiösen Abend“. So fand nach langer Pause der erste solche Abend am 7. Mai statt. Am 27. Mai trat sich die Kameradinnen der drei Ortsgemeinden **Königsfeld** zu einem Frauenabend mit der Kameradinnen **G. v. L. Mannheim**.

### Mitgliderversammlung in Weerane

Die Jahresfeier hielt Ab. **Barner** am 1. Mai, Weerane. Im Anschluß sprach Ab. **Barner**

## Lebenswende

Es plätierte einer den Ader. Plätierte ich schwere Arbeit, doppelt schwer, wenn es nicht der eigene Ader ist, wenn die Arbeit Anstrengung ist.

Nur Frieden war sie Anstrengung. Aber, wie, wie viele Jahre er sie schon getan haben möchte. Es war auch keine Hoffnung, daß sein Tod sich eines Tages hätte ändern können. Es hätte ein Wunder geschehen müssen.

Und heute daß eines Tages geschieht das Wunder? Seine Plätierte freilich ein etwas festes, Scherben war sie Anstrengung. Aber, wie, wie viele Jahre er sie schon getan haben möchte. Es war auch keine Hoffnung, daß sein Tod sich eines Tages hätte ändern können. Es hätte ein Wunder geschehen müssen.

Und heute daß eines Tages geschieht das Wunder? Seine Plätierte freilich ein etwas festes, Scherben war sie Anstrengung. Aber, wie, wie viele Jahre er sie schon getan haben möchte. Es war auch keine Hoffnung, daß sein Tod sich eines Tages hätte ändern können. Es hätte ein Wunder geschehen müssen.

So ist es mit dem Himmelreich, sagt der Pfand. Du bist doch ein Aderfrucht, hast es selber oft genug empfunden und gesagt, — du Bedener, der du Jahr für Jahr abeliebten Stoff mit den Kindern „durchdauern“ muß, — du Arbeiter bei den einig gleichen stamplungartigen Handgriffen, — du Beamter aber deinen oben Altenbindelein und Jährlereichen, — du Mutter, die du jeden Morgen zu derselben Kleinarbeit aufsteht: früh den Kaffe machen und dann das Mittagessen kochen, und nach dem Essen wieder über das Abendessen nachdunkeln bereiten und daspideln die Wohnung reinigen und die Kinder besorgen und nach so und so vielen Tagen die immer wieder verschlingende Wölfe waschen und — aber du weicht es ja selber, was für ein erwidertes Ader, für das die abstampfe Anstrengung ist. Und es ist auch davon kein Ende abzusehen außer dem Tod. Es muß ein Wunder geschehen.

Ruh ließ es geschehen auch heute noch Wunder. Warten in eine solche Anstrengung hinein bringt es wohl schließlich eine heller Gedank und seine Seele sprang auf und fragte: „Was war das?“

„Gott ist Beispieler erzählen.“

Da schenke sie sich beide gegenüber, der Mann, der müde und angepöndelt aus der Arbeit gekommen war, und die Frau, deren jermüdete Seele heute ganz am Leben versagen wollte, wie dieser Tag gar zu viel von ihr verlangt hatte. Und keiner spricht mehr, nur die Gedanken

halten planlos und hoffnungslos umher auf der Suche nach einem Wunder. Das Zittern aber der Erde vor sich hin. Und jetzt hängt es an zu liegen, das es gehen in der Schule gelernt hat.

Schon sind die Wälder, Schon immer die Wälder, In der schönen Frühlingzeit, Jesus ist schöner, Jesus ist trimer,

Der unertraut Berg erstreut.

Was war das, ihr zwei, das eure Augen mit diesem Blick sich begangen ließ? Sollte es nicht ganz nahe wie heller Gedank gefangen sein?

Über das auf dem Tisch des überlachten Beschäftigens liegt der Brief, den die Post wieder gebracht hat. Zeugniss hier er sie such. Da hält er ein Blatt in der Hand, das ihm zur Hand gefallt worden ist: „... eine evangelische Monatszeitschrift. Die Zeitschrift ist eines einer anderen Weltanschauung ist ihm an. Und wie sein Wort hängen: „Was hätte es dem Menschen, so er die ganze Welt gemönne und nähme doch Schaden an seiner Seele und nicht glücklich ist, — als wäre er vor seinen Augen nicht Gott blinzen, das ihn erst zum waschpiet reichen Mann machen könnte.“

Doch es begleitete jemand seinen Freund zur letzten Ruhefahrt. Aber die folgenden Gräber gingen mit ihm und plagen ihn auf dem ganzen Wege. Er hörte kaum etwas von dem, was am Grabe gesprochen wurde — bis plötzlich ein Wort an sein Ohr schlug: „Sein Leben ist ein Segen gewesen.“

Da ruht es ihm, doch eine Augen werden weit. Was ist das: ein Segen sein? Die Holzganz blüht es vor seinen Augen auf.

Wohles oder ahnungslos kann dir alle Lage gegeben sein. Und es ist ein Segen, wenn dein Seele nicht aufsteht, als hätte sie nicht fliegen können, sich dann nicht vor dir das Wunder, auf das du gewartet hast und bietet sich dir an.

Lebenswende ist für dich gekommen, wenn du in die wie jener Aderfrucht ist: wenn du nicht bist über den Gedanken sein, sondern in die und die Schollen des Alltagslebens darüberstellen läßt, sondern wenn du zugestehst wie jener und nicht ruht, bis jener Schag dein eigen ist.

„Dann kommt auch aus dir einen neuen Menschen, aus dem Frucht einen Frieden.“

Geht zu, Aderfrucht!

„Was willst du? „Geme und Heut“

Verlag Deutsche Christen Weimar. (In Vorbereitung)

Ab. **W. v. L. Mannheim**, **Werdau** (125 Besucher); am 10. April in **Hannberg** mit Ab. **W. v. L. Mannheim** (eine Veranstaltung); am 28. April eine Veranstaltung mit Abn. **F. v. L. Mannheim**, **Mittelfeld**, und Abn. **L. v. L. Mannheim**, **Dresden** (300 Besucher); am 23. April in **Saugen** mit Ab. **W. v. L. Mannheim** und am 24. April in **Saugen** mit Ab. **W. v. L. Mannheim**, **Waldenburg** (im Weichen sind in Saugen zwei Veranstaltungen am 28. April in **Blauen** mit Ab. **W. v. L. Mannheim** (100 Besucher); am 7. Mai in **Königsfeld** mit Kamerad **G. v. L. Mannheim**; am 8. Mai in **Leipzig-Stötteritz** mit **W. v. L. Mannheim** (zwei Veranstaltungen); am 29. April in **Dresden-Stötteritz** mit Ab. **W. v. L. Mannheim** (130 Besucher); am 6. Mai in **Dresden** (Siedenheim und Olmar) mit Ab. **W. v. L. Mannheim** (200 Besucher).

### Landesgemeinde Württemberg

#### Die erste 24-Festfeier der Ortsgemeinde

#### Waldenburg am Ostermontag

Am Ostermontag hatte die Ortsgemeinde **Waldenburg** den größten Tag seit Bestehen. Eine große Zahl Kameradinnen und Gäste hatten sich in dem von der Stadtkommune **Waldenburg** zur Verfügung gestellten **Waldenburger** (einstufigen, um der Jugendfeier beizumehren) eine Mitteilung des Stadtrats **Waldenburger** hatte den meisten Teil der Teilnehmerinnen und leitete die Feier mit **W. v. L. Mannheim** und **W. v. L. Mannheim** (zwei Veranstaltungen) ab mit dem Bekenntnis der Jugend. Überall fand die Zeit-

